

AP

Der CHE Numerus Clausus-Check 2016/17

Eine Analyse des Anteils von NC-Studiengängen in den einzelnen Bundesländern

Cort-Denis Hachmeister
Ronny Röwert
Lisa de Vries
Valeriia Gvozdenko

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung
Verler Straße 6
D-33332 Gütersloh

Telefon: ++49 (0) 5241 97 61 0

Telefax: ++49 (0) 5241 9761 40

E-Mail: info@che.de

Internet: www.che.de

ISSN 1862-7188

ISBN 978-3-941927-73-5

Der CHE Numerus Clausus-Check 2016/17
Eine Analyse des Anteils von NC-Studiengängen
in den einzelnen Bundesländern

Cort-Denis Hachmeister
Ronny Röwert
Lisa de Vries
Valeriia Gvozdenko

Zusammenfassung

Das hier vorliegende Papier gibt einen aktuellen Überblick über den Numerus Clausus (NC), also über Zulassungsbeschränkungen an deutschen Hochschulen. Kern des Papiers ist eine deutschlandweite Analyse der Anteile zulassungsbeschränkter Studiengänge („NC-Quote“) in den verschiedenen Bundesländern, sowie ein Vergleich der Daten für das Wintersemester 2016/17 mit den zuvor erhobenen Werten aus dem Wintersemester 2015/16.

Wie in jedem Jahr seit der ersten Auflage dieser Studie aus dem Jahr 2014 wurden für die aktuelle Analyse Daten aus dem Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (zum WS 2016/17, Stand Mai 2016) ausgewertet. Der Anteil der Studiengänge mit Numerus Clausus an der Gesamtzahl der Studiengänge wird nach Bundesländern, Hochschultyp, Abschlussart und vier Fächergruppen dargestellt. Erstmals werden auch Ergebnisse für eine Auswahl von Hochschulorten (Orte mit den meisten Studierenden) sowie beliebteste Studienfächer dargestellt.

Bundesweit sind zum WS 2016/17 genau 41,5 Prozent der Studiengänge zulassungsbeschränkt, was einen leichten Rückgang von 0,5 Prozentpunkten gegenüber dem WS 2015/16 bedeutet. An Universitäten ist weiterhin ein geringerer Prozentsatz (40,1 %) der Studiengänge zulassungsbeschränkt als an Fachhochschulen (45,8 %), im Bereich der Masterstudiengänge (35,5 %) ein deutlich geringerer Anteil als unter den Bachelorstudiengängen (47,6 %). Es zeigen sich außerdem erneut große Unterschiede zwischen den verschiedenen Bundesländern. Insbesondere in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie im Saarland sind vergleichsweise hohe NC-Quoten von z.T. deutlich über 60 Prozent zu finden, wohingegen in Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Bayern jeweils unter 30 Prozent der Studiengänge zulassungsbeschränkt sind.

Die Ergebnisse zeigen zum einen, dass die Hochschulen das „Studierendenhoch“ zunehmend bewältigen und Zulassungsbeschränkungen tendenziell abnehmen, zum anderen, dass es weiterhin Unterschiede in der Balance zwischen Angebot und Nachfrage zwischen verschiedenen Bundesländern, Hochschultypen, Abschlussarten und Fächergruppen gibt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
1.1	Hintergrund.....	5
1.2	Begriffserklärung: Der Numerus Clausus (NC)	6
2	Vorgehensweise	7
2.1	Verwendete Daten und Auswertung	7
2.2	Klasseneinteilung	8
2.3	Weitere Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse	8
3	Ergebnisse	9
3.1	Zentrale Ergebnisse im Überblick	9
3.2	NC-Quote nach Ländern.....	10
3.3	NC-Quote nach Ländern im Zeitvergleich	11
3.4	NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp.....	13
3.5	NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp im Zeitvergleich	14
3.6	NC-Quote nach Ländern und Abschlussart.....	16
3.7	NC-Quote nach Ländern und Abschlussart im Zeitvergleich	17
3.8	NC-Quote nach Ländern und Fächergruppen.....	19
3.9	NC-Quote nach Ländern, Hochschultyp und Fächergruppen.....	20
3.10	NC-Quote nach Ländern, Abschlussart und Fächergruppen.....	23
3.11	NC-Quote nach Hochschulorten	26
	Anhang: Länderberichte	27
	NC-Quoten in Baden-Württemberg.....	27
	NC-Quoten in Bayern	28
	NC-Quoten in Berlin	29
	NC-Quoten in Brandenburg.....	30
	NC-Quoten in Bremen	31
	NC-Quoten in Hamburg.....	32
	NC-Quoten in Hessen	33
	NC-Quoten in Mecklenburg-Vorpommern.....	34
	NC-Quoten in Niedersachsen.....	35
	NC-Quoten in Nordrhein-Westfalen	36
	NC-Quoten in Rheinland-Pfalz	37
	NC-Quoten im Saarland	38
	NC-Quoten in Sachsen.....	39
	NC-Quoten in Sachsen-Anhalt	40
	NC-Quoten in Schleswig-Holstein	41
	NC-Quoten in Thüringen	42

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Klasseneinteilung der NC-Quoten und Farbcodierung	8
Tabelle 2: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2016/17.....	10
Tabelle 3: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16)	12
Tabelle 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Hochschultyp zum WS 2016/17.....	13
Tabelle 5: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16)	15
Tabelle 6: NC-Quote (in Prozent) an Fachhochschulen im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16).....	15
Tabelle 7: NC-Quote (in Prozent) nach Abschlussart (nur Bachelor und Master) zum WS 2016/17	16
Tabelle 8: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Bachelor im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16)	18
Tabelle 9: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Master im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16)	18
Tabelle 10: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2016/17	19
Tabelle 11: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten zum WS 2016/17	21
Tabelle 12: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Fachhochschulen zum WS 2016/17	21
Tabelle 13: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Bachelorstudiengängen zum WS 2016/17	23
Tabelle 14: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Masterstudiengängen zum WS 2016/17	24
Tabelle 15: NC-Quote (in Prozent) nach Abschlussart und Hochschultyp für ausgewählte Städte	26
Tabelle 16: NC-Quoten (in Prozent) in Baden-Württemberg	27
Tabelle 17: NC-Quoten (in Prozent) in Bayern	28
Tabelle 18: NC-Quoten (in Prozent) in Berlin.....	29
Tabelle 19: NC-Quoten (in Prozent) in Brandenburg	30
Tabelle 20: NC-Quoten (in Prozent) in Bremen	31
Tabelle 21: NC-Quoten (in Prozent) in Hamburg	32
Tabelle 22: NC-Quoten (in Prozent) in Hessen.....	33
Tabelle 23: NC-Quoten (in Prozent) in Mecklenburg-Vorpommern	34
Tabelle 24: NC-Quoten (in Prozent) in Niedersachsen	35
Tabelle 25: NC-Quoten (in Prozent) in Nordrhein-Westfalen	36
Tabelle 26: NC-Quoten (in Prozent) in Rheinland-Pfalz.....	37
Tabelle 27: NC-Quoten (in Prozent) im Saarland.....	38
Tabelle 28: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen.....	39
Tabelle 29: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen-Anhalt.....	40

Tabelle 30: NC-Quoten (in Prozent) in Schleswig-Holstein.....	41
Tabelle 31: NC-Quoten (in Prozent) in Thüringen.....	42

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2016/17.....	11
Abbildung 2: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2016/17	14
Abbildung 3: NC-Quote (in Prozent) im Bachelor (links) und Master (rechts) zum WS 2016/17	17
Abbildung 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2016/17	20
Abbildung 5: NC-Quoten (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2016/17	22
Abbildung 7: NC-Quoten (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen im Bachelor (links) und im Master (rechts) zum WS 2016/17	25

1 Einleitung

1.1 Hintergrund

In einer Zeit, in der Hochschulbildung zum Normalfall wird¹, d.h. ein zunehmender Anteil eines Altersjahrgangs an die Hochschulen strebt, ist es notwendig, Transparenz hinsichtlich möglicher Nachfrageüberhänge bzw. Kapazitätsengpässe bei den Studienmöglichkeiten herzustellen. Informationen über das Ausmaß von Zulassungsbeschränkungen (NCs) können zum einen der Hochschulpolitik dazu dienen, Kapazitätsengpässe ggf. durch die Erweiterung oder Verschiebung von Kapazitäten aufzulösen. Zum anderen können sie Studieninteressierten aufzeigen, an welcher Stelle diese am erfolgreichsten nach nicht zulassungsbeschränkten Studiengängen suchen können: Bis auf die überschaubare Anzahl bundesweit zulassungsbeschränkter Studienfächer gibt es für jedes Fach auch zulassungsfreie Angebote. Es gibt aber auch eine punktuell sehr starke Nachfrage, was nicht zuletzt mit der Attraktivität bestimmter Studienorte zusammen hängt.

Ob sie nun durch Kapazitätserweiterung, Nachfrageverschiebung oder beides zustande kommt: Eine bessere Übereinstimmung von Kapazitäten und Nachfrage würde sowohl die Zulassungschancen der Bewerber(innen), als auch die Möglichkeiten der Hochschulen zur intensiveren Betreuung der Zugelassenen verbessern. Denn ein NC bedeutet für eine Hochschule zwar, dass sie die Möglichkeit hat, sich die tendenziell besser passenden Bewerber(innen) auszusuchen, letztlich aber auch, dass sie bei der Aufnahme von Studierenden bis an ihre absolute Kapazitätsgrenze gehen muss.

Aus diesen Gründen veröffentlicht das CHE seit 2014 den CHE Numerus Clausus-Check. Darin gibt das CHE Centrum für Hochschulentwicklung jährlich einen bundesweiten Überblick über die Zulassungsbeschränkungen an Universitäten und Fachhochschulen, getrennt nach Bundesland, Fächergruppe und Hochschultyp sowie nach der Abschlussart. Als Datengrundlage dienen jeweils die Informationen zu den Zulassungsbeschränkungen aus dem Hochschulkompass² der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) für das kommende Wintersemester.

Mit diesem Arbeitspapier legt das CHE die dritte Auflage des Numerus Clausus-Checks vor, in der neben den aktuellen Daten für das WS 2016/17 auch aufgezeigt wird, welche Veränderungen sich im Vergleich mit dem WS 2015/16 bei den NC-Quoten ergeben haben.

Zeitgleich erscheint die Publikation „Im Blickpunkt: Der Numerus Clausus (NC)“³, die sich vor allem an Studieninteressierte richtet und neben zentralen Ergebnissen aus dem hier vorliegenden Arbeitspapier die wichtigsten Fragen rund um das Thema Numerus Clausus beantwortet. Im April diesen Jahre ist in derselben Reihe das Papier „(Wie) komme ich an einen Studienplatz“⁴ erschienen, das sich ebenfalls an Studieninteressierte richtet und in dem zunächst einmal grundsätzlich in das Thema Hochschulzugang und Hochschulzulassung eingeführt wird. Darüber hinaus werden den Leser(inne)n für ausgewählte Fächergruppen und Fächer die Zulassungschancen anhand von Beispielen vermittelt.

¹ http://www.che.de/downloads/Hochschulbildung_wird_zum_Normalfall_2014.pdf

² <http://www.hochschulkompass.de/>

³ http://www.che.de/downloads/Im_Blickpunkt_Der_Numerus_Clausus_NC_2016_17.pdf

⁴ http://www.che.de/downloads/CHE_AP_190_Wie_komme_ich_an_einen_Studienplatz.pdf

1.2 Begriffserklärung: Der Numerus Clausus (NC)

Entgegen der landläufigen Verwendung des Begriffs Numerus Clausus (NC) als „für einen Studienplatz notwendige Abiturdurchschnittsnote“, wird der Begriff NC in dieser Studie in seiner eigentlichen Bedeutung verwendet: als Bezeichnung für den Umstand, dass es für einen bestimmten Studiengang nur eine vorab festgelegte, *begrenzte Anzahl* von Studienplätzen, also eine (lokale/örtliche oder bundesweite) Zulassungsbeschränkung gibt.

Grundsätzlich stehen die einzelnen Studiengänge einer Hochschule *sämtlichen* Studieninteressierten offen, die ihre Qualifikation für ein Studium, z.B. durch das Abitur als Hochschulzugangsberechtigung nachgewiesen haben. Diese basierend auf Art. 12 GG (Freiheit der Ausbildungsstätte) sogar grundgesetzlich garantierte Freiheit kann nur dann eingeschränkt werden, wenn alle Kapazitäten der jeweiligen Hochschule ausgeschöpft sind, sodass der Studienbetrieb bei der Aufnahme weiterer Studierender in diesem Studiengang nicht mehr möglich wäre. In diesem Fall kann eine staatliche⁵ Hochschule beim zuständigen Ministerium einen Numerus Clausus beantragen, bei dem dann eine *Höchstzahl* von Studierenden für diesen Studiengang festgelegt wird, welche die Hochschule aufnehmen muss: die sogenannte *Zulassungszahl*. Die Hochschule muss nachweisen, dass sich dauerhaft mehr Studierende in den Studiengang einschreiben, als sie aufnehmen kann. Der NC ist also die Folge eines dauerhaften, auch für die Zukunft erwarteten Nachfrageüberhangs.

Nach welchen *Kriterien* die zur Verfügung stehenden Plätze dann im konkreten Fall vergeben werden, kann sehr unterschiedlich sein. Bis zum Jahr 2004 waren dies im Wesentlichen die Abiturnote (daher auch die Gleichsetzung des Begriffs NC mit Abiturnote) sowie die seit dem Schulabschluss vergangene Wartezeit auf einen Studienplatz. Mittlerweile können und müssen die Hochschulen zum Teil sogar eine größere Vielfalt von Vergabekriterien wie Testergebnisse, Auswahlgespräche, vorherige Berufserfahrung oder gewichtete Einzelfachnoten des Abiturs heranziehen.

In Studiengängen ohne NC kann sich dagegen theoretisch eine unbegrenzte Anzahl an Studierenden einschreiben – wenn sie die notwendigen *Zulassungsvoraussetzungen* erfüllen. Für Bachelor-Studiengänge ist die Zulassungsvoraussetzung im Regelfall der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung, für Master-Studiengänge normalerweise der Abschluss eines fachähnlichen Bachelor-Studiengangs (ggf. mit einer entsprechenden Abschlussnote).

⁵ Dieses sog. Kapazitätsausschöpfungsgebot gilt nur für staatliche, nicht für private und kirchliche Hochschulen.

2 Vorgehensweise

2.1 Verwendete Daten und Auswertung

Im Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)⁶ sind die jeweils aktuellen Studiengänge staatlicher und staatlich anerkannter Hochschulen aus Deutschland gelistet. Die HRK hat dem CHE einen entsprechenden Datenbankauszug bereitgestellt. Diese Daten (rund 18.000 Studienangebote, Stand Mai 2016, mit Bezug auf das Wintersemester 2016/17) bilden die Basis der Analyse. Die wesentlichen Merkmale der Daten sind die folgenden:

- Die Daten beziehen sich auf grundständige sowie weiterführende Studienangebote.
- Ausgenommen sind Studiengänge, die ausschließlich im Nebenfach studierbar sind sowie Studiengänge, die auslaufend sind, d.h. in die eine Einschreibung in das erste Fachsemester nicht mehr möglich ist.
- Alle im Hochschulkompass aufgeführten Studienformen (Vollzeit, Teilzeit etc.) sind in die Analysen integriert.
- Es sind sämtliche Abschlussarten in die Analyse einbezogen worden, separat ausgewiesen werden dagegen lediglich die Bachelor- und Masterangebote.
- Bei den Hochschultypen gibt es eine Differenzierung zwischen Universitäten und Hochschulen mit Promotionsrecht, Fachhochschulen und Hochschulen ohne Promotionsrecht und Kunst- und Musikhochschulen mit und ohne Promotionsrecht. In die Gesamtbetrachtung wurden sämtliche Hochschultypen einbezogen, separat ausgewiesen werden nur die ersten beiden Hochschultypen.
- In den Daten sind die neun Fächergruppen⁷ des Hochschulkompasses integriert. Eine gesonderte Auswertung erfolgte für die vier „großen“ Fächergruppen (Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften).

Die drei letztgenannten Aspekte bedeuten, dass sich die „insgesamt“-Angaben nicht vollständig aus der Summe der Angaben zu den separat ausgewiesenen Abschlussarten, Hochschultypen und Fächergruppen zusammensetzen.

Die **NC-Quote**, die in den folgenden Analysen im Mittelpunkt steht, ist definiert als der Anteil der zulassungsbeschränkten Studiengänge an allen Studiengängen (jeweils bezogen auf die Auswahl). Bei der Datenanalyse stehen ein Länder- und Fächergruppenvergleich im Fokus: Die NC-Quoten der einzelnen Länder wurden nach Abschlussart, Hochschultyp und den vier größten Fächergruppen ausgewertet.

In diesem Jahr neu ist eine **Auswertung nach Hochschulorten**. Da diese Analyse nicht auf den von der HRK gelieferten Daten beruht, sondern direkt mit der Online-Suchmaske des HRK Hochschulkompass durchgeführt wurde, gilt für diese Daten abweichend, dass darin *sämtliche* derzeit im Hochschulkompass gelistete Studienangebote enthalten sind, z.B. auch Nebenfachstudiengänge.








⁶ www.hochschulkompass.de

⁷ Die Studiengänge können im Hochschulkompass bis zu drei verschiedenen Studienfeldern und damit ggf. auch drei verschiedenen Fächergruppen zugeordnet werden. Die Studiengänge werden daher in fächergruppenspezifischen Auswertungen für alle Fächergruppen gezählt, denen sie zugeordnet sind.

2.2 Klasseneinteilung

Die Einfärbungen der Tabellen und Grafiken erfolgt durchgängig konsistent entsprechend der in Tabelle 1 dargestellten Farbcodierung für sieben verschiedene Klassen.

Tabelle 1: Klasseneinteilung der NC-Quoten und Farbcodierung

Klassen	Farbcode
0 % bis 19,9 %	
20 % bis 29,9 %	
30 % bis 39,9 %	
40 % bis 49,9 %	
50 % bis 59,9 %	
60 % bis 69,9 %	
70 % bis 100,0 %	

Die Gruppen mit NC-Quoten unter 20% werden beispielsweise dunkelgrün eingefärbt, alle NC-Quoten über 70% dunkelrot.

2.3 Weitere Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse

Bei der *Interpretation der Daten* müssen folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Es kann die Annahme getroffen werden, dass Studiengänge, die mit einem NC belegt sind, eher „voll“ sind als solche, die nicht mit einem NC belegt sind. Dafür spricht, dass NCs nur dann für Studiengänge eingerichtet werden, wenn belegt wird, dass ohne Einsatz eines NCs mehr Studierende in einen Studiengang strömen würden als es Kapazitäten im Studiengang gibt. Den Autor(inn)en ist aber bewusst, dass dies nicht immer auch tatsächlich der Fall ist und es durchaus Studiengänge mit einem NC gibt, die in der betrachteten Periode nicht ausgelastet sind. Genauso kann es voll ausgelastete Studiengänge ohne NC geben.
- Die NC-Quote selbst sagt nichts über die Anzahl der Studienplätze mit und ohne NC aus. Eine Aussage wie „x Prozent der Studienplätze haben einen NC“ ist somit auf der Grundlage dieser Analyse (leider) nicht möglich.
- Je nach Kombination der Auswertungen können die Fallzahlen vergleichsweise gering sein. Stadtstaaten und andere kleinere Bundesländer wie das Saarland haben z.B. nur eine begrenzte Anzahl von Hochschulen. Gerade bei kleineren Ländern sind somit die fächer- und hochschultypspezifischen Auswertungen entsprechend zu interpretieren, auch wenn die Quoten rechnerisch richtig sind. Anstelle eines Durchschnitts einer hohen Anzahl an Hochschulen und Studiengängen, sind diese Werte für die einzelnen Hochschulen also sogar aussagekräftiger, da sich in den Mittelwerten der großen Länder auch Ausreißer nach oben oder unten verstecken können.

3 Ergebnisse

Im folgenden Abschnitt werden zunächst die zentralen Ergebnisse in einem zusammenfassenden Überblick dargestellt, anschließend werden die Ergebnisse nach Bundesländern, Hochschultypen, Abschlussarten und Fächergruppen in tabellarischer und grafischer Form dargestellt. Im Anhang finden sich die Daten darüber hinaus noch einmal in einer auf das jeweilige Bundesland bezogenen Zusammenstellung.

3.1 Zentrale Ergebnisse im Überblick

Die zentralen Ergebnisse des CHE Numerus Clausus-Checks 2016/17 sind die folgenden:

- Deutschlandweit sind im Wintersemester 2016/17 im Durchschnitt 41,5 Prozent aller Studiengänge mit einem NC belegt. Dies bedeutet einen Rückgang um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Wintersemester 2015/16.
- Die im Ländervergleich höchsten NC-Quoten gibt es in Hamburg (72,3 Prozent), Bremen (60,8 Prozent) und im Saarland (60,2 Prozent).
- Die niedrigsten NC-Quoten finden sich in Rheinland-Pfalz (23,0 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (23,6 Prozent) und Thüringen (26,4 Prozent).
- Die stärksten Rückgänge im Vergleich zu WS 2015/16 verzeichnen die Länder Bremen (-4,2 Prozentpunkte) und Bayern (-3,9 Prozentpunkte).
- Studiengänge an Universitäten sind zu einem geringeren Anteil (40,1 Prozent) mit einem NC belegt als an Fachhochschulen (45,8 Prozent).
- Unter den Bachelorstudiengängen (47,6 Prozent) ist ein deutlich größerer Anteil mit einem NC belegt als unter den Masterstudiengängen (35,5 Prozent).
- Die Fächergruppe mit den höchsten NC-Quoten ist die der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 52,9 Prozent, die geringsten Quoten weisen die Sprach- und Kulturwissenschaften auf (31,7 Prozent).
- Im 3-Jahres-Vergleich der drei Wintersemester 2013/14, 2015/16 und 2016/17 zeigt sich insgesamt bundesweit ein rückläufiger Trend – von 45,5 % (2013/14) über 42,0 % (2015/16) zu 41,5 % (2016/17). Dieser Trend ist aber nicht in allen einzelnen Bundesländern zu beobachten. In Hamburg, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein stiegen die NC-Quoten beispielsweise kontinuierlich an.
- Auch zwischen den einzelnen Hochschulorten unterscheiden sich die NC-Quoten zum Teil erheblich. Während beispielsweise in Köln rund zwei Drittel der Studiengänge zulassungsbeschränkt sind, ist es in Dortmund nur rund ein Fünftel.

Es lassen sich demnach weiterhin starke Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern sowie Unterschiede zwischen Fächergruppen, Abschlussarten und Hochschultypen sowie auch zwischen den Hochschulstädten festmachen.

3.2 NC-Quote nach Ländern

Deutschlandweit sind im Wintersemester 2016/17 genau 41,5 Prozent aller Studiengänge mit einem NC belegt. Die höchste Quote wird in Hamburg mit 72,3 Prozent erreicht, doch auch in Bremen und im Saarland finden sich mit über 60 Prozent verhältnismäßig hohe Quoten. Damit wird deutlich, dass hohe NC-Quoten nicht nur in den Stadtstaaten zu finden sind. Auch Baden-Württemberg und Niedersachsen weisen verhältnismäßig hohe Quoten auf, sogar noch etwas höhere als der Stadtstaat Berlin.

Tabelle 2: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2016/17

Land	NC-Quote (%) zum WS 2016/17
Rheinland-Pfalz	23,0
Mecklenburg-Vorpommern	23,6
Thüringen	26,4
Bayern	29,1
Sachsen-Anhalt	30,6
Sachsen	31,0
Schleswig-Holstein	31,7
Brandenburg	35,9
Hessen	36,3
Nordrhein-Westfalen	37,9
Deutschland	41,5
Berlin	55,7
Niedersachsen	58,0
Baden-Württemberg	59,7
Saarland	60,2
Bremen	60,8
Hamburg	72,3

Besonders niedrig sind die NC-Quoten in Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Bayern mit jeweils unter 30 Prozent. Damit wird deutlich, dass es auch keine klare Ost-West-Trennung gibt, obwohl die neuen Bundesländer alle im „grünen“ Bereich liegen. So weist Rheinland-Pfalz mit 23 Prozent die geringste NC-Quote auf und auch Bayern liegt mit 29,1 Prozent noch niedriger als Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg.

In Abbildung 1 ist die NC-Quote nach Bundesländern zum Wintersemester 2016/17 noch einmal als Grafik dargestellt.

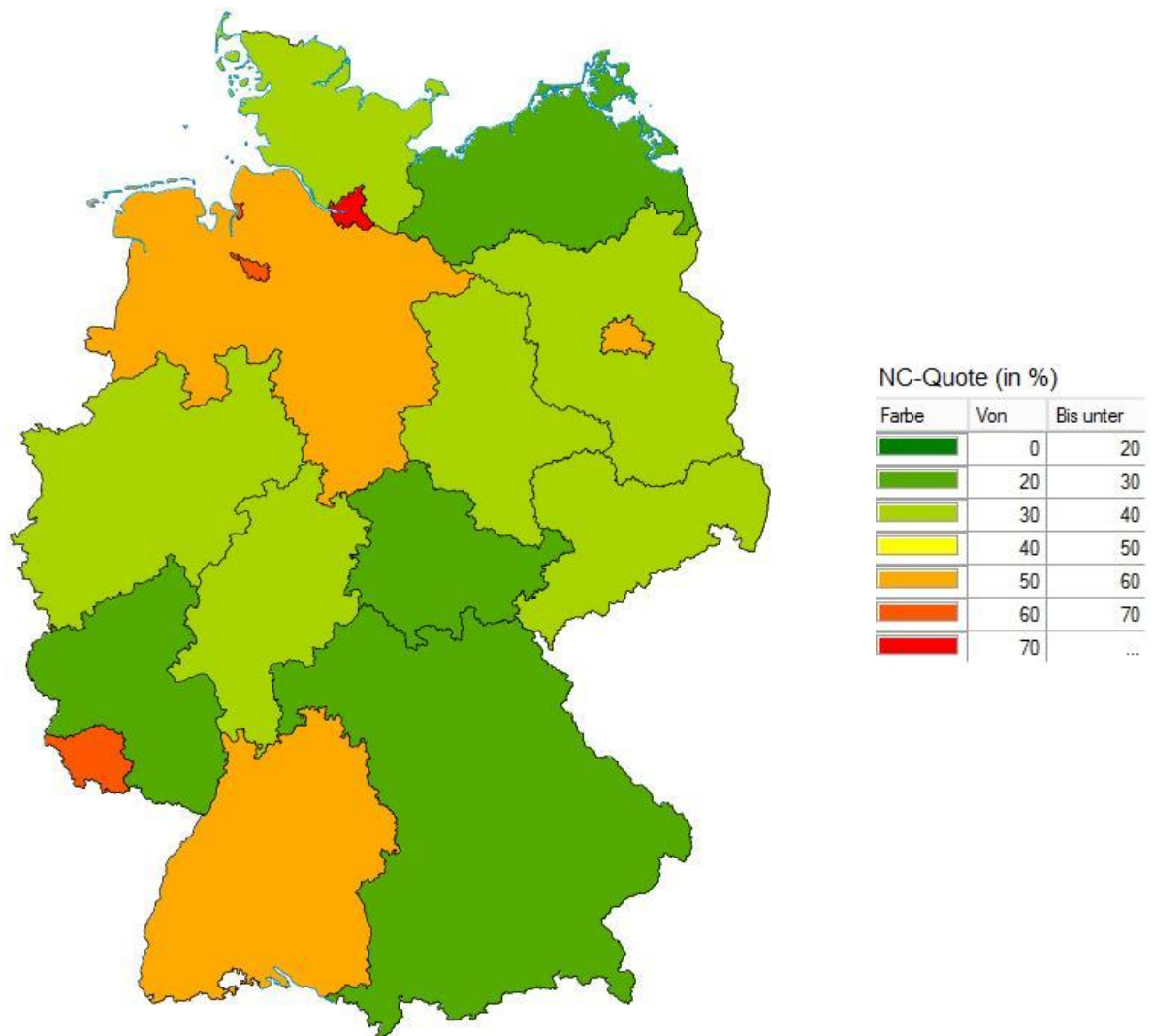


Abbildung 1: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern zum WS 2016/17

3.3 NC-Quote nach Ländern im Zeitvergleich

Tabelle 3 zeigt die NC-Quoten für das aktuelle WS 2016/17 im Vergleich zum vorherigen Wintersemester und zum WS 2013/14 (Datenstand des ersten Numerus Clausus-Checks).

Im Vergleich von WS 2016/17 zum WS 2015/16 kann bundesweit ein Rückgang der NC-Quote von 0,5 Prozentpunkten beobachtet werden. Die höchsten Rückgänge verzeichnen die Länder Bremen, Bayern und Rheinland-Pfalz. Damit weisen die beiden Letztgenannten nun ähnlich geringe NC-Quoten wie die ostdeutschen Flächenländer auf. Rheinland-Pfalz übernimmt in diesem Jahr den Platz als das Land mit der geringsten Quote (23,0 Prozent).

Tabelle 3: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16)

Land	NC-Quote (%)		Differenz WS 2016/17 zu WS 2015/16	NC-Quote (%) WS 2013/14
	WS 2016/17	WS 2015/16		
Rheinland-Pfalz	23,0	25,2	-2,2	29,4
Mecklenburg-Vorpommern	23,6	20,4	3,2	32,0
Thüringen	26,4	24,0	2,3	26,2
Bayern	29,1	33,1	-3,9	30,6
Sachsen-Anhalt	30,6	27,4	3,3	32,0
Sachsen	31,0	27,4	3,6	35,7
Schleswig-Holstein	31,7	31,1	0,6	28,0
Brandenburg	35,9	36,8	-0,9	40,8
Hessen	36,3	33,3	3,0	40,1
Nordrhein-Westfalen	37,9	37,8	0,0	47,1
Deutschland	41,5	42,0	-0,5	45,5
Berlin	55,7	55,3	0,3	64,8
Niedersachsen	58,0	55,3	2,7	58,3
Baden-Württemberg	59,7	58,7	1,0	58,0
Saarland	60,2	61,8	-1,6	59,0
Bremen	60,8	65,0	-4,2	69,5
Hamburg	72,3	68,6	3,7	68,2

Die größten Steigerungen bei den NC-Quoten sind in Hamburg (plus 3,7 Prozentpunkte) und in Sachsen (plus 3,6 Prozentpunkte) zu beobachten. Hamburg bleibt weiterhin das Land mit der höchsten NC-Quote.

Im 3-Jahres-Vergleich der Wintersemester 2013/14, 2015/16 und 2016/17 ist bundesweit ein leicht rückläufiger Trend der NC-Quoten erkennbar, der sich allerdings nicht in allen Bundesländern durchgängig zeigt. In Hamburg, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein stiegen die NC-Quoten hingegen über die Jahre kontinuierlich an.

3.4 NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp

Die Länderdaten werden in diesem Abschnitt noch einmal nach Hochschultypen unterschieden. Dabei werden nur die Universitäten und Fachhochschulen untersucht, da diese beiden Hochschultypen den Großteil aller Studierenden aufnehmen. An Universitäten liegt die NC-Quote im Bundesdurchschnitt bei 40,1 Prozent, an Fachhochschulen bei 45,8 Prozent.

Tabelle 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Hochschultyp zum WS 2016/17

Land	NC-Quote (%) zum WS 2016/17	
	Universitäten	Fachhochschulen
Rheinland-Pfalz	19,6	30,2
Bayern	23,3	45,4
Schleswig-Holstein	27,7	46,1
Sachsen-Anhalt	30,1	37,5
Mecklenburg-Vorpommern	30,2	15,7
Thüringen	32,2	20,8
Brandenburg	32,9	49,0
Sachsen	33,0	33,1
Hessen	33,3	40,9
Nordrhein-Westfalen	38,9	34,7
Deutschland	40,1	45,8
Niedersachsen	51,1	71,4
Saarland	53,0	87,7
Bremen	54,5	60,4
Baden-Württemberg	57,8	65,0
Berlin	73,3	45,8
Hamburg	82,8	45,4

Im Allgemeinen gibt es demnach an Fachhochschulen höhere NC-Quoten als an Universitäten. Allerdings findet man in manchen Ländern auch ein umgekehrtes Verhältnis. Hamburg beispielsweise verzeichnet eine NC-Quote von 82,8 Prozent an Universitäten und nur 45,4 Prozent an Fachhochschulen. Ein ebenso umgekehrtes Verhältnis weist Berlin auf.

Sehr geringe Quoten an Fachhochschulen weisen Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen mit 15,7 bzw. 20,8 Prozent auf. In beiden Ländern liegt die Quote an Universitäten bei etwa 30 Prozent. Die geringsten NC-Quoten an Universitäten sind in Rheinland-Pfalz (19,6 Prozent) und Bayern (23,3 Prozent) zu finden. Die insgesamt höchste Quote weist das Saarland für seine beiden Fachhochschulen (eine staatliche, eine private) auf: 87,7 Prozent. Der Abstand zum Zweithöchsten in dieser Kategorie, Niedersachsen, beträgt über 15 Prozentpunkte.

In Abbildung 2 werden die NC-Quoten zum WS 2016/17 für die beiden Hochschultypen noch einmal grafisch dargestellt.

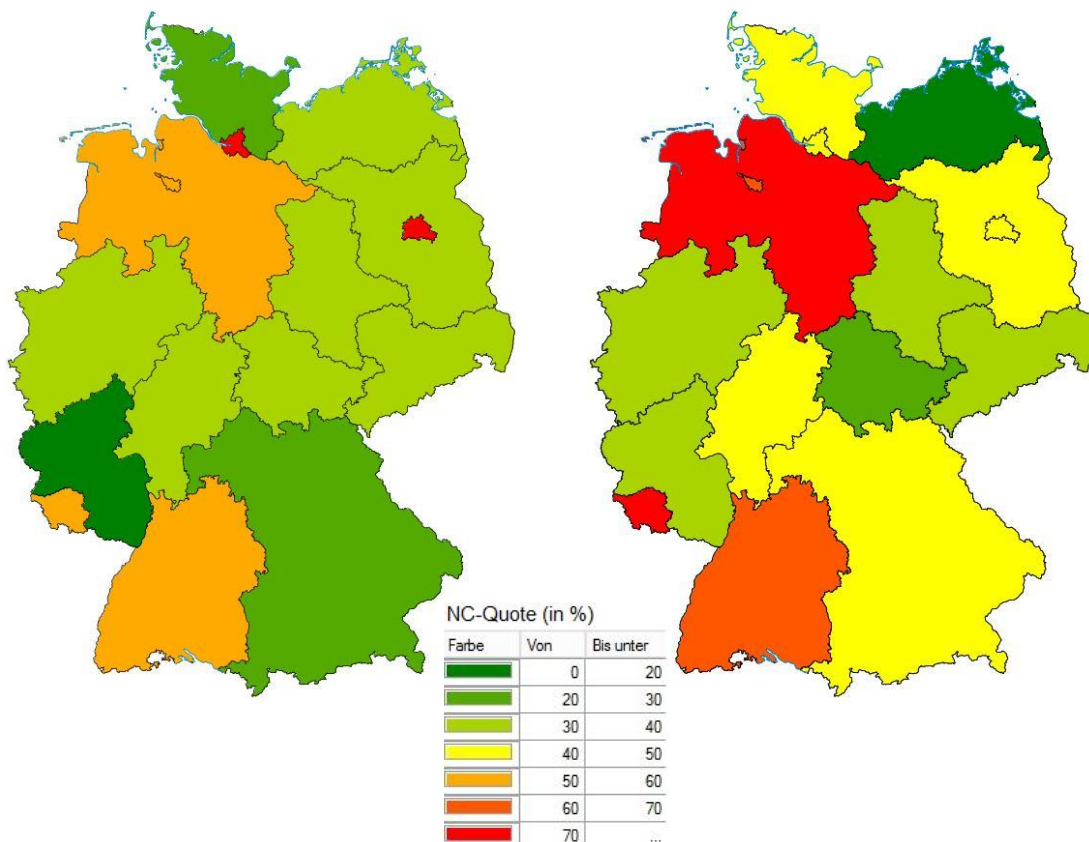


Abbildung 2: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2016/17

3.5 NC-Quote nach Ländern und Hochschultyp im Zeitvergleich

Beim Vergleich der NC-Quoten an Universitäten der Jahre 2016/17 und 2015/16 (Tabelle 5) lassen sich insgesamt keine starken Veränderungen ausmachen. Nur der Stadtstaat Bremen und das Land Rheinland-Pfalz fallen mit einem Rückgang von 6,4 bzw. 3,6 Prozentpunkten besonders auf. Der höchste Anstieg lässt sich bei dem Land Baden-Württemberg beobachten, das im Gegensatz zum WS 2015/16 nun eine höhere NC-Quote als Bremen aufweist.

Die Fachhochschulen (siehe Tabelle 6) verzeichnen bei den NC-Quoten den stärksten Rückgang in Brandenburg, dem Saarland und Sachsen-Anhalt. Auch in Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen sind stärkere Rückgänge sichtbar. Den stärksten Zuwachs hinsichtlich der NC-Quote gab es in Niedersachsen mit knapp sieben Prozentpunkten. Die weiterhin mit sehr deutlichem Abstand höchste Quote hat – trotz eines Rückgangs von 4,6 Prozentpunkten – das Saarland mit 87,7 Prozent.

Tabelle 5: NC-Quote (in Prozent) an Universitäten im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16)

Land	NC-Quote (%) an Universitäten		Differenz*
	WS 2016/17	WS 2015/16	
Rheinland-Pfalz	19,6	23,2	-3,6
Bayern	23,3	23,1	0,2
Schleswig-Holstein	27,7	26,4	1,3
Sachsen-Anhalt	30,1	28,9	1,3
Mecklenburg-Vorpommern	30,2	31,1	-0,9
Thüringen	32,2	30,9	1,3
Brandenburg	32,9	31,6	1,3
Sachsen	33,0	31,2	1,8
Hessen	33,3	33,6	-0,4
Nordrhein-Westfalen	38,9	38,9	0,1
Deutschland	40,1	39,4	0,7
Niedersachsen	51,1	50,3	0,8
Saarland	53,0	53,5	-0,5
Bremen	54,5	60,9	-6,4
Baden-Württemberg	57,8	55,3	2,5
Berlin	73,3	73,4	-0,1
Hamburg	82,8	83,7	-0,9

* berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

Tabelle 6: NC-Quote (in Prozent) an Fachhochschulen im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16)

Land	NC-Quote (%) an Fachhochschulen		Differenz*
	WS 2016/17	WS 2015/16	
Mecklenburg-Vorpommern	15,7	13,4	2,3
Thüringen	20,8	19,6	1,2
Rheinland-Pfalz	30,2	30,1	0,1
Sachsen	33,1	34,8	-1,7
Nordrhein-Westfalen	34,7	35,7	-1,0
Sachsen-Anhalt	37,5	41,5	-4,0
Hessen	40,9	42,1	-1,2
Hamburg	45,4	48,5	-3,1
Bayern	45,4	47,5	-2,0
Berlin	45,8	45,1	0,7
Deutschland	45,8	46,7	-0,9
Schleswig-Holstein	46,1	49,6	-3,5
Brandenburg	49,0	57,9	-8,9
Bremen	60,4	62,6	-2,2
Baden-Württemberg	65,0	64,8	0,2
Niedersachsen	71,4	64,6	6,8
Saarland	87,7	92,3	-4,6

* berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

3.6 NC-Quote nach Ländern und Abschlussart

Unter den Masterstudiengängen gibt es insgesamt eine deutlich geringere NC-Quote als unter den Bachelorstudiengängen (siehe Tabelle 7). Die Differenz der NC-Quoten zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen beträgt im Bundesdurchschnitt rund 12 Prozentpunkte. Die NC-Quote bezogen auf die Masterstudiengänge ist allerdings nicht in allen Bundesländern niedriger als die NC-Quote bei den Bachelorstudiengängen: In Thüringen, Sachsen-Anhalt, dem Saarland und Berlin liegen die NC-Quoten im Master höher als im Bachelor.

Tabelle 7: NC-Quote (in Prozent) nach Abschlussart (nur Bachelor und Master) zum WS 2016/17

Land	NC-Quote (%) zum WS 2016/17	
	Bachelor	Master
Thüringen	14,6	40,6
Mecklenburg-Vorpommern	23,2	11,9
Sachsen-Anhalt	25,0	29,1
Rheinland-Pfalz	29,0	17,2
Sachsen	31,3	25,9
Bayern	36,4	25,2
Hessen	39,4	25,0
Brandenburg	42,9	28,3
Nordrhein-Westfalen	46,8	28,1
Deutschland	47,6	35,5
Saarland	48,7	58,1
Berlin	50,6	60,0
Schleswig-Holstein	54,9	14,7
Baden-Württemberg	60,2	55,0
Bremen	61,2	59,3
Niedersachsen	64,5	53,5
Hamburg	80,0	62,9

Die insgesamt geringe Quote von 35,5 Prozent in den Masterstudiengängen wird vor allem bedingt durch die Werte in Nordrhein-Westfalen, wo eine hohe Anzahl an Studiengängen im Durchschnitt nur zu 28,1 Prozent mit einem NC belegt ist. Hohe NC-Quoten im Master gibt es in Berlin und in Hamburg, aber auch in Bremen und dem Saarland. Besonders niedrig sind die Quoten in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Die Unterschiede zwischen den Bundesländern unter den Bachelor-Studiengängen sind ebenfalls groß. Die NC-Quote bewegt sich hier zwischen 14,6 Prozent in Thüringen und 80,0 Prozent in Hamburg.

In Abbildung 3 wird der Vergleich zwischen Bachelor und Master für das Wintersemester 2016/17 noch einmal grafisch dargestellt.

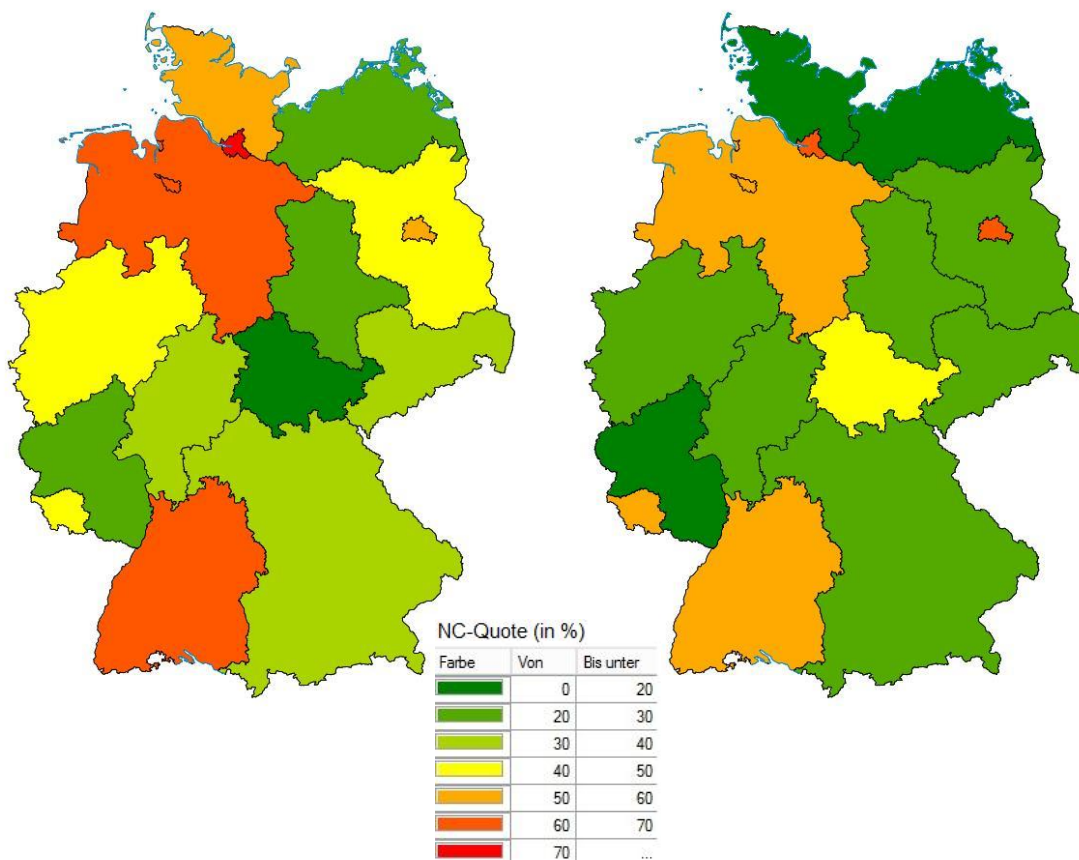


Abbildung 3: NC-Quote (in Prozent) im Bachelor (links) und Master (rechts) zum WS 2016/17

3.7 NC-Quote nach Ländern und Abschlussart im Zeitvergleich

Im Vergleich der NC-Quoten für die Bachelorstudiengänge zwischen WS 2015/16 und WS 2016/17 ist im Bundesdurchschnitt praktisch keine Veränderung feststellbar. In einzelnen Bundesländern gab es aber durchaus Veränderungen: So sind die Quoten in Niedersachsen und Schleswig-Holstein beispielsweise stark gestiegen (6,8 bzw. 6,6 Prozentpunkte), in Bremen dagegen deutlich gesunken (-6,4 Prozentpunkte).

Im Bereich der Masterstudiengänge gab es insgesamt einen Rückgang des Anteils zulassungsbeschränkter Studiengänge um 0,5 Prozentpunkte. Ein besonders starker Rückgang (-7,8 Prozentpunkte) ist in Mecklenburg-Vorpommern zu beobachten, während in Thüringen die NC-Quote im Masterbereich am stärksten von allen Bundesländern zugenommen hat (um 5,0 Prozentpunkte).

Tabelle 8: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Bachelor im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16)

Land	NC-Quote (%) im Bachelor		Differenz*
	WS 2016/17	WS 2015/16	
Thüringen	14,6	13,0	1,6
Mecklenburg-Vorpommern	23,2	21,3	1,9
Sachsen-Anhalt	25,0	24,9	0,1
Rheinland-Pfalz	29,0	32,3	-3,3
Sachsen	31,3	31,3	0,0
Bayern	36,4	38,8	-2,4
Hessen	39,4	40,8	-1,5
Brandenburg	42,9	45,6	-2,7
Nordrhein-Westfalen	46,8	47,9	-1,1
Deutschland	47,6	47,7	-0,1
Saarland	48,7	49,5	-0,9
Berlin	50,6	50,1	0,5
Schleswig-Holstein	54,9	48,3	6,6
Baden-Württemberg	60,2	63,3	-3,1
Bremen	61,2	67,5	-6,4
Niedersachsen	64,5	57,7	6,8
Hamburg	80,0	76,3	3,7

* berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

Tabelle 9: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern im Master im Zeitvergleich (WS 2016/17 zu WS 2015/16)

Land	NC-Quote (%) im Master		Differenz*
	WS 2016/17	WS 2015/16	
Mecklenburg-Vorpommern	11,9	19,6	-7,8
Schleswig-Holstein	14,7	17,4	-2,7
Rheinland-Pfalz	17,2	18,1	-0,9
Hessen	25,0	25,6	-0,6
Bayern	25,2	27,0	-1,9
Sachsen	25,9	24,8	1,1
Nordrhein-Westfalen	28,1	26,3	1,8
Brandenburg	28,3	28,0	0,3
Sachsen-Anhalt	29,1	29,8	-0,8
Deutschland	35,5	36,0	-0,5
Thüringen	40,6	35,6	5,0
Niedersachsen	53,5	53,0	0,5
Baden-Württemberg	55,0	52,4	2,6
Saarland	58,1	61,4	-3,3
Bremen	59,3	62,0	-2,7
Berlin	60,0	59,6	0,4
Hamburg	62,9	58,5	4,4

* berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

3.8 NC-Quote nach Ländern und Fächergruppen

Zwischen den Fächergruppen unterscheiden sich die NC-Quoten zum Teil deutlich. Dies gilt auch für die regionalen Unterschiede innerhalb einer Fächergruppe. In den meisten Bundesländern und auch bundesweit ist die NC-Quote in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften am höchsten, auch die Ingenieurwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften sind in vielen Bundesländern vergleichsweise häufig mit einem NC belegt. Bundesweit am niedrigsten ist die Quote in den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 31,7 Prozent.

Tabelle 10: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2016/17

Land	NC-Quote (%) zum WS 2016/17				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Rheinland-Pfalz	23,0	15,7	17,0	49,0	12,3
Mecklenburg-Vorpommern	23,6	10,4	27,1	28,8	6,9
Thüringen	26,4	10,0	38,0	37,2	49,2
Bayern	29,1	44,1	31,1	40,4	8,2
Sachsen-Anhalt	30,6	20,4	29,7	46,1	18,6
Sachsen	31,0	15,9	21,0	49,1	35,1
Schleswig-Holstein	31,7	42,5	34,1	59,6	22,6
Brandenburg	35,9	22,4	30,2	52,2	48,1
Hessen	36,3	24,4	28,1	50,0	8,7
Nordrhein-Westfalen	37,9	32,3	41,2	45,2	37,0
Deutschland	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Berlin	55,7	69,5	58,5	55,0	68,3
Niedersachsen	58,0	64,8	59,7	75,6	50,9
Baden-Württemberg	59,7	63,6	59,9	65,9	34,2
Saarland	60,2	73,3	41,9	81,3	21,8
Bremen	60,8	53,6	55,6	80,8	69,6
Hamburg	72,3	47,4	92,1	51,6	94,2

Die insgesamt höchsten Quoten werden in den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften in Hamburg erreicht. Beide liegen bei über 90 Prozent. Die nächsthöchste Quote von 81,3 Prozent gibt es in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Saarland. Auch die rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge in Bremen sind zu über 80 Prozent zulassungsbeschränkt.

Die niedrigsten Quoten finden sich in den Sprach- und Kulturwissenschaften in Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Hessen, jeweils mit Werten unter 10 Prozent. In den Ingenieurwissenschaften gibt es in einzelnen Bundesländern (Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen) ebenfalls niedrige NC-Quoten von etwa 10 Prozent. Im Bereich Mathematik & Naturwissenschaften erreicht Rheinland-Pfalz mit 17,0 Prozent die niedrigste Quote, in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Mecklenburg-Vorpommern mit 28,8 Prozent.

In Abbildung 4 werden die NC-Quoten nach Fächergruppen für das WS 2016/17 noch einmal als Grafik dargestellt.

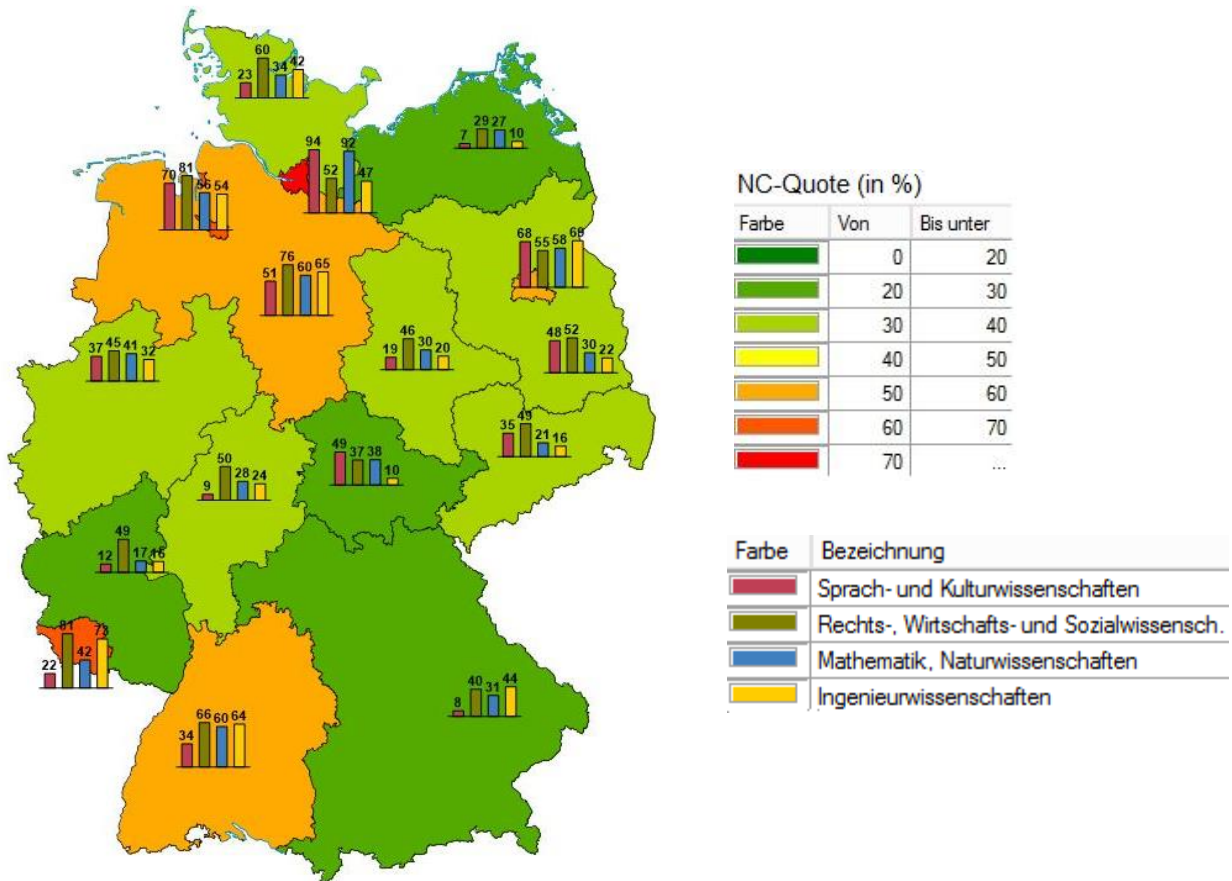


Abbildung 4: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen zum WS 2016/17

3.9 NC-Quote nach Ländern, Hochschultyp und Fächergruppen

In diesem Abschnitt wird nun detailliert aufgezeigt, in welchen Bundesländern welche Fächergruppen an welchem Hochschultyp wie häufig mit einem NC belegt sind.

Mit Blick auf die Universitäten (siehe Tabelle 11) liegen Berlin, Bremen, Hamburg und Niedersachsen in allen Fächergruppen über dem Durchschnitt. Die absolut höchsten Quoten sind an den Universitäten noch höher als im Durchschnitt über alle Hochschultypen hinweg. Die niedrigsten Quoten im universitären Bereich liegen in den Ingenieurwissenschaften in Thüringen, Brandenburg und Sachsen, sowie in den Sprach- und Kulturwissenschaften in Hessen und Bayern. Alle diese Quoten liegen unter sieben Prozent.

Tabelle 11: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten zum WS 2016/17

Land	NC-Quote (%) an Universitäten zum WS 2016/17				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Rheinland-Pfalz	19,6	23,8	19,3	44,4	12,0
Bayern	23,3	50,8	26,1	31,6	6,6
Schleswig-Holstein	27,7	41,7	41,4	51,9	21,2
Sachsen-Anhalt	30,1	15,0	23,1	43,7	15,9
Mecklenburg-Vorpommern	30,2	28,6	38,3	31,4	6,9
Thüringen	32,2	4,3	46,3	39,7	49,2
Brandenburg	32,9	4,9	35,0	54,3	42,2
Sachsen	33,0	6,4	18,9	50,4	32,5
Hessen	33,3	17,6	29,2	46,4	4,8
Nordrhein-Westfalen	38,9	29,8	45,7	53,6	36,8
Deutschland	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Niedersachsen	51,1	68,8	63,1	76,0	44,5
Saarland	53,0	20,0	31,4	80,6	22,6
Bremen	54,5	43,8	57,5	85,3	63,2
Baden-Württemberg	57,8	37,7	50,0	78,1	29,8
Berlin	73,3	72,5	62,0	70,4	83,2
Hamburg	82,8	39,3	94,3	74,3	97,4

Tabelle 12: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Fachhochschulen zum WS 2016/17

Land	NC-Quote (%) an Fachhochschulen zum WS 2016/17				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern	15,7	3,6	4,3	29,3	an FH nur vereinzelt vertreten, daher nicht nach Bundesland ausgewiesen
Thüringen	20,8	13,7	11,8	35,1	
Rheinland-Pfalz	30,2	12,9	11,8	53,8	
Sachsen	33,1	24,6	25,5	48,4	
Nordrhein-Westfalen	34,7	33,7	32,5	39,4	
Sachsen-Anhalt	37,5	24,3	45,5	48,6	
Hessen	40,9	27,6	26,6	53,5	
Hamburg	45,4	61,8	80,0	30,9	
Bayern	45,4	41,9	46,9	51,2	
Berlin	45,8	68,4	51,3	46,5	
Deutschland	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Schleswig-Holstein	46,1	44,1	18,5	69,0	
Brandenburg	49,0	42,9	21,7	48,9	
Bremen	60,4	56,6	50,0	76,9	
Baden-Württemberg	65,0	73,8	77,0	57,5	
Niedersachsen	71,4	62,2	50,0	74,5	
Saarland	87,7	100,0	87,5	83,3	

Die Fachhochschulen (siehe Tabelle 12) weisen in den Ingenieurwissenschaften sowie in den an FH nur vereinzelt vertretenen Sprach- und Kulturwissenschaften höhere NC-Quoten auf als die Universitäten. Im Bereich Mathematik & Naturwissenschaften findet sich eine mit den Universitäten vergleichbare und in den Recht-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eine etwas niedrigere NC-Quote als an Universitäten.

Besonders hohe NC-Quoten zwischen 80 und 100 Prozent finden sich an den (zwei) Fachhochschulen im Saarland (in allen Fächergruppen) sowie im Bereich Mathematik & Naturwissenschaften in Hamburg. Die niedrigsten Quoten im Fachhochschulbereich finden sich in den Ingenieurwissenschaften und im Bereich Mathematik & Naturwissenschaften in Mecklenburg-Vorpommern, jeweils mit Werten von rund 4 Prozent.

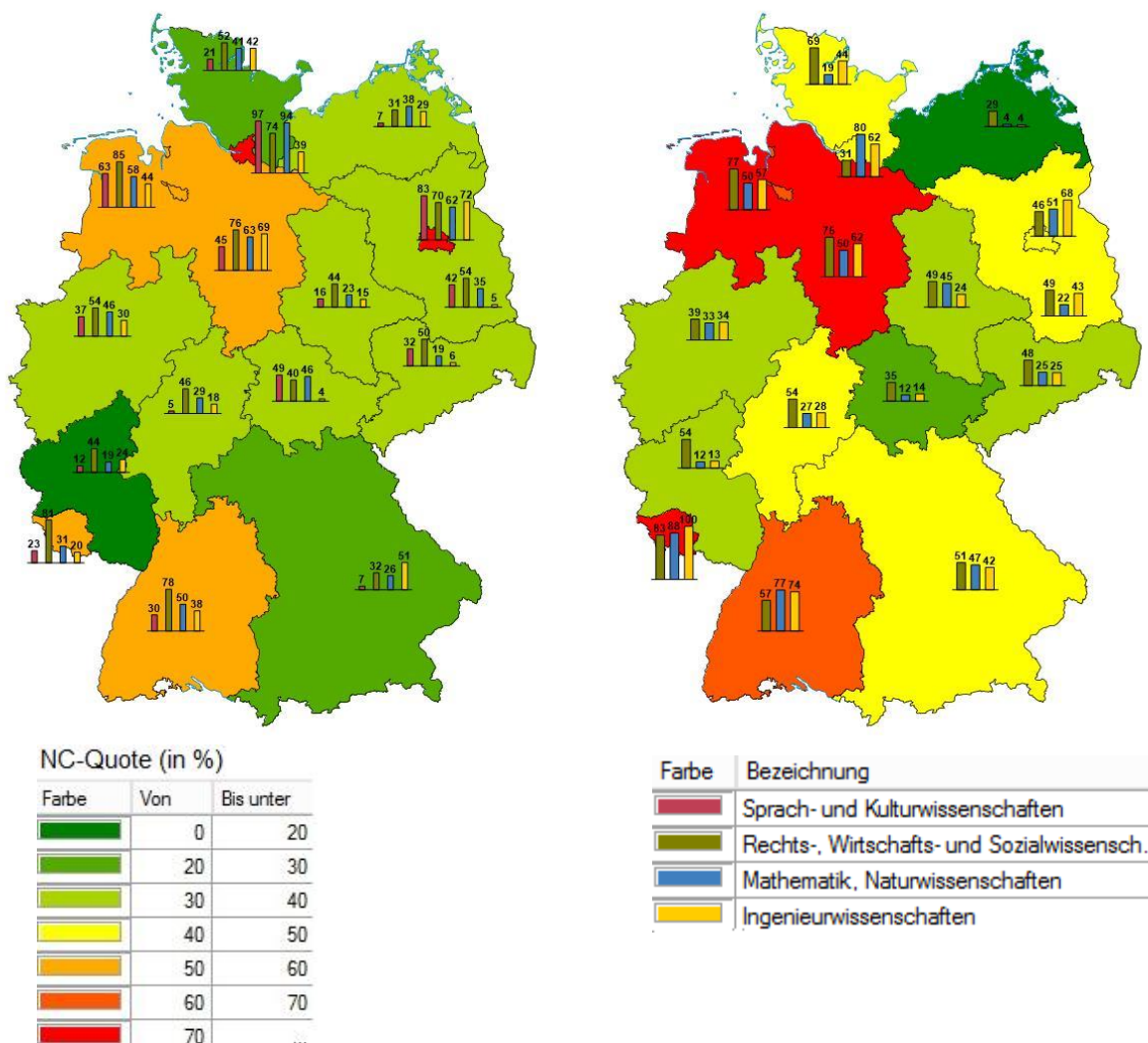


Abbildung 5: NC-Quoten (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen an Universitäten (links) und Fachhochschulen (rechts) zum WS 2016/17

3.10 NC-Quote nach Ländern, Abschlussart und Fächergruppen

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse für die verschiedenen Fächergruppen noch einmal nach den Abschlussarten Bachelor und Master ausgewiesen.

Sehr hohe NC-Quoten in Bachelorstudiengängen gibt es vor allem in Hamburg, in allen Fächergruppen außer den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Außerdem liegen sie besonders hoch in den Ingenieurwissenschaften und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Saarland sowie in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen.

Sehr gering sind die NC-Quoten dagegen in Thüringen, wo sie in allen Fächergruppen außer den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften unter 15 Prozent liegen.

Tabelle 13: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Bachelorstudiengängen zum WS 2016/17

Land	NC-Quote (%) in Bachelorstudiengängen zum WS 2016/17				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Thüringen	14,6	6,8	9,7	30,8	8,3
Mecklenburg-Vorpommern	23,2	15,8	25,8	40,5	20,0
Sachsen-Anhalt	25,0	10,0	21,6	50,0	22,2
Rheinland-Pfalz	29,0	20,0	17,1	59,3	12,1
Sachsen	31,3	20,7	22,4	52,5	40,4
Bayern	36,4	43,6	35,3	59,7	13,1
Hessen	39,4	33,9	34,3	62,6	10,9
Brandenburg	42,9	17,6	32,1	56,9	62,5
Nordrhein-Westfalen	46,8	38,8	44,3	51,3	64,2
Deutschland	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Saarland	48,7	78,3	36,8	73,3	12,9
Berlin	50,6	62,3	55,6	45,9	58,7
Schleswig-Holstein	54,9	50,0	43,9	92,3	40,0
Baden-Württemberg	60,2	65,1	59,3	64,6	42,4
Bremen	61,2	58,1	57,1	73,3	69,2
Niedersachsen	64,5	50,0	46,6	73,8	49,4
Hamburg	80,0	78,0	96,6	44,6	94,7

Die NC-Quoten in den Masterstudiengängen (Tabelle 14) weisen ebenfalls von Fächergruppe zu Fächergruppe und Bundesland zu Bundesland große Unterschiede auf. Sie reichen von über 90 Prozent (Sprach- und Kulturwissenschaften in Hamburg) bis Null (Sprach- und Kulturwissenschaften in Mecklenburg-Vorpommern). Im Durchschnitt jedoch weisen alle Fächergruppen außer den Sprach- und Kulturwissenschaften eine NC-Quote zwischen rund 40 und 50 Prozent auf.

Tabelle 14: NC-Quote (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen in Masterstudiengängen zum WS 2016/17

Land	NC-Quote (%) in Masterstudiengängen zum WS 2016/17				
	insgesamt	Ingenieurwissenschaften	Mathematik & Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern	11,9	5,3	27,0	19,4	0,0
Schleswig-Holstein	14,7	33,3	23,3	37,3	6,3
Rheinland-Pfalz	17,2	9,4	16,3	43,8	12,5
Hessen	25,0	11,3	20,0	40,2	6,8
Bayern	25,2	44,9	25,6	29,2	4,3
Sachsen	25,9	16,7	15,7	50,4	30,6
Nordrhein-Westfalen	28,1	23,2	36,6	39,9	14,8
Brandenburg	28,3	24,4	28,6	48,3	35,7
Sachsen-Anhalt	29,1	32,1	34,3	44,4	15,4
Deutschland	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6
Thüringen	40,6	13,1	60,5	47,5	76,3
Niedersachsen	53,5	84,4	77,1	77,3	52,3
Baden-Württemberg	55,0	61,6	60,3	69,4	27,6
Saarland	58,1	68,2	43,5	88,5	27,3
Bremen	59,3	46,2	53,8	92,6	70,0
Berlin	60,0	74,5	60,7	60,6	75,0
Hamburg	62,9	24,1	87,9	55,1	93,8

Abbildung 6 zeigt die NC-Quoten im Wintersemester 2016/17 nach Fächergruppen und Abschlussart noch einmal in grafischer Darstellung.

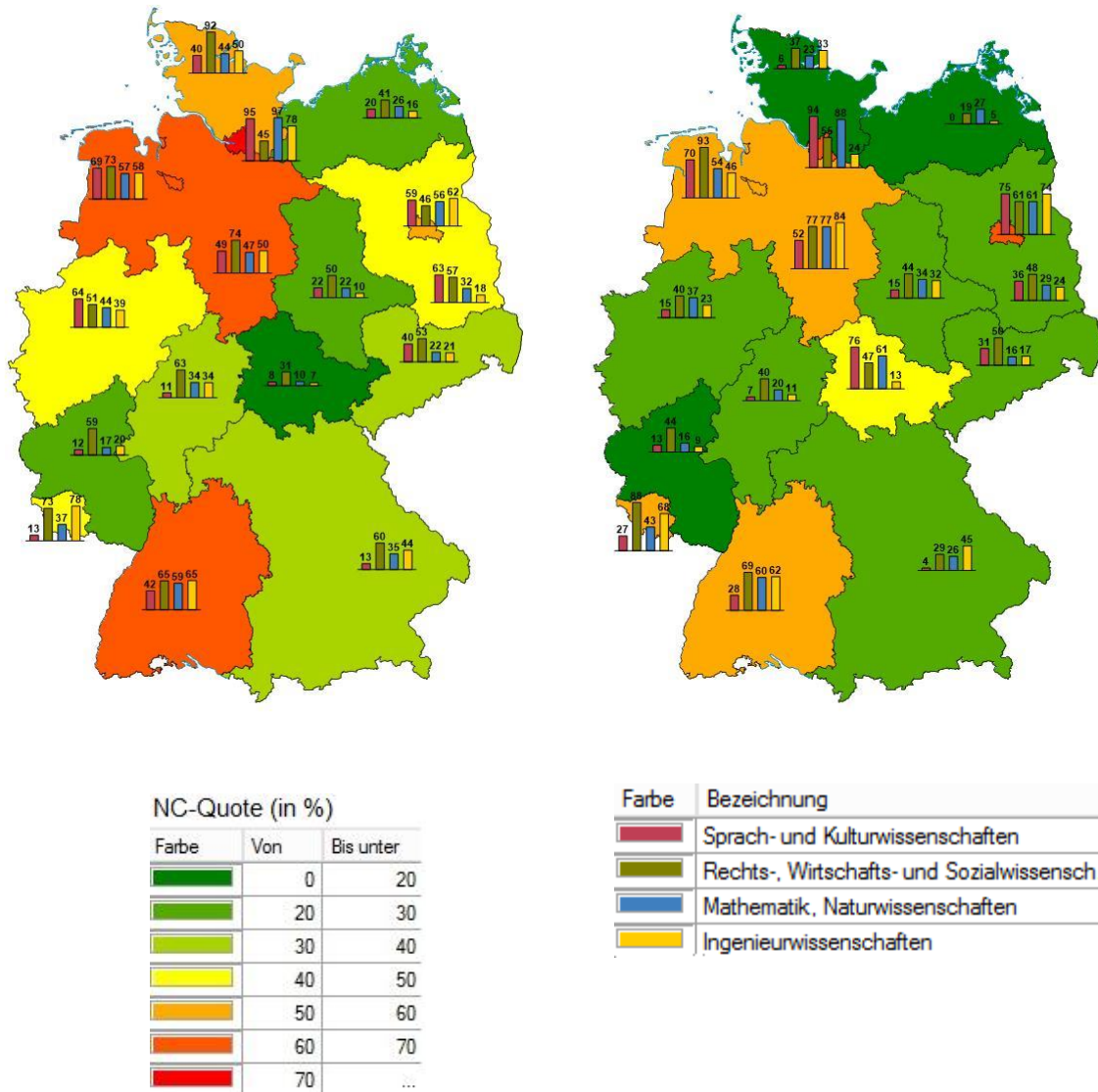


Abbildung 6: NC-Quoten (in Prozent) nach Ländern und Fächergruppen im Bachelor (links) und im Master (rechts) zum WS 2016/17

3.11 NC-Quote nach Hochschulorten

Ergänzend zu den Ergebnissen nach Bundesländern werden in Tabelle 15 die NC-Quoten für ausgewählte Hochschulorte dargestellt. Die Auswahl der Orte erfolgte nach der Anzahl der Studierenden (>30.000) an den Hochschulen des jeweiligen Ortes.

Abweichend von der Methodik bei den übrigen Tabellen wurden diese Ergebnisse durch eine Abfrage in der „Erweiterten Suche“ des HRK Hochschulkompass ermittelt⁸. Die Ergebnisse enthalten daher z.B. auch Nebenfach-Studiengänge. Aus diesem Grund sind die Ergebnisse für die Stadtstaaten (Berlin, Hamburg und Bremen) hier nicht ganz deckungsgleich mit den Ergebnissen für die Stadtstaaten in den übrigen Tabellen.

Tabelle 15: NC-Quote (in Prozent) nach Abschlussart und Hochschultyp für ausgewählte Städte

Stadt	Studierende*	NC-Quote (in Prozent) zum WS 2016/17				
		Insgesamt	Bachelor	Master	Uni	FH
Berlin	158500	53,1	47,4	58,0	73,7	40,3
München	109871	41,6	42,0	45,4	40,2	40,8
Hamburg	91580	63,5	67,0	58,4	82,1	38,8
Köln	87972	66,3	64,6	68,1	88,8	34,7
Frankfurt/Main	60466	51,7	38,3	45,5	57,5	40,4
Stuttgart	58958	28,9	27,9	31,1	46,4	22,4
Bochum	55982	59,5	72,1	47,0	62,9	52,0
Aachen	52257	38,5	58,9	18,1	32,3	44,4
Münster	51989	46,0	56,7	37,7	51,2	37,3
Dortmund	47873	22,5	32,1	13,6	14,7	38,8
Hannover	41465	72,1	57,6	86,0	78,5	59,0
Düsseldorf	41217	31,1	38,0	18,8	36,4	35,3
Dresden	41134	29,9	30,6	20,0	30,2	27,7
Darmstadt	39741	29,9	51,8	11,0	20,3	44,3
Mainz	39392	26,1	32,3	17,0	23,0	51,0
Gießen	36473	21,2	16,2	6,8	24,5	10,8
Karlsruhe	36366	59,7	65,8	46,8	59,2	50,5
Bonn	34314	42,4	54,3	30,4	46,5	5,0
Leipzig	34262	41,0	39,8	35,4	49,3	54,2
Bielefeld	33685	41,7	34,9	48,2	51,9	23,8
Würzburg	33008	17,4	20,0	6,5	20,9	22,0
Heidelberg	32877	48,4	45,0	44,6	61,9	4,8
Göttingen	32330	48,3	44,2	50,8	49,0	44,1
Kiel	32135	30,8	54,8	10,1	27,1	59,5
Regensburg	31175	26,2	37,9	10,0	20,5	44,7
Bremen	31089	59,3	58,2	59,7	54,6	56,9

* Quelle: Eigene Auswertung aus den Daten des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2014

Wie schon bei den Bundesländern zeigen sich auch zwischen den Orten deutliche Unterschiede in den NC-Quoten, selbst zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen bzw. Universitäten und Fachhochschulen am selben Ort.

⁸ www.hochschulkompass.de; Abfragen am 9.6.2016 und 16.6.2016

Anhang: Länderberichte

Im Folgenden werden die Ergebnisse des NC-Quoten-Vergleichs für die einzelnen Länder noch einmal tabellarisch dargestellt. Die Berichte sollen denjenigen Leser(inne)n einen schnellen Überblick bieten, die sich primär für das Abschneiden eines einzelnen Bundeslandes in den verschiedenen Kategorien (gesamt, Universitäten, Fachhochschulen, Bachelor, Master) jeweils aufgeschlüsselt nach Fächergruppen interessieren.

NC-Quoten in Baden-Württemberg

Insgesamt liegt die NC-Quote in Baden-Württemberg bei 59,7 Prozent und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Besonders hoch ist sie an Universitäten in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, sowie an Fachhochschulen in den Fächern Ingenieurwissenschaften und Mathematik, Naturwissenschaften. Im Zeitvergleich zum WS 2015/16 haben sich die NC-Quoten kaum verändert, den stärksten Anstieg gab es bei den Fachhochschulen in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Tabelle 16: NC-Quoten (in Prozent) in Baden-Württemberg

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	59,7	63,6	59,9	65,9	34,2
gesamt	WS 2015/2016	58,7	66,6	58,7	63,8	33,0
gesamt	Differenz**	1,0	-3,0	1,2	2,1	1,2
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	57,8	37,7	50,0	78,1	29,8
Universitäten	WS 2015/2016	55,3	38,6	51,0	75,5	28,8
Universitäten	Differenz**	2,5	-0,9	-1,0	2,6	1,0
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	65,0	73,8	77,0	57,5	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	64,8	77,3	72,5	53,2	
Fachhochschulen	Differenz**	0,2	-3,5	4,5	4,3	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	60,2	65,1	59,3	64,6	42,4
Bachelor	WS 2015/2016	63,3	67,0	58,1	62,1	41,6
Bachelor	Differenz**	-3,1	-1,9	1,2	2,5	0,8
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	55,0	61,6	60,3	69,4	27,6
Master	WS 2015/2016	52,4	66,1	59,4	65,6	24,4
Master	Differenz**	2,6	-4,5	0,9	3,8	3,2
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Bayern

In Bayern liegt die NC-Quote mit 29,1 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt und ist im Vergleich zum Vorjahr sogar noch gesunken. Während die NC-Quote an Universitäten deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt, ist diese an den Fachhochschulen vergleichbar mit der NC-Quote von Gesamtdeutschland. Im Vergleich zum Wintersemester 2015/16 fällt der starke Rückgang der NC-Quote in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften auf. Der sich insbesondere auf den Rückgang der NC-Quote bei Fachhochschulen und in den Bachelorstudiengängen zurückführen lässt.

Tabelle 17: NC-Quoten (in Prozent) in Bayern

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	29,1	44,1	31,1	40,4	8,2
gesamt	WS 2015/2016	33,1	46,8	30,3	55,3	5,9
gesamt	Differenz**	-4,0	-2,7	0,8	-14,9	2,3
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	23,3	50,8	26,1	31,6	6,6
Universitäten	WS 2015/2016	23,1	50,8	24,7	33,3	5,6
Universitäten	Differenz**	0,2	0,0	1,4	-1,7	1,0
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	45,4	41,9	46,9	51,2	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	47,5	45,6	52,1	89,4	
Fachhochschulen	Differenz**	-2,1	-3,7	-5,2	-38,2	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	36,4	43,6	35,3	59,7	13,1
Bachelor	WS 2015/2016	38,8	44,6	32,1	75,0	9,5
Bachelor	Differenz**	-2,4	-1,0	3,2	-15,3	3,6
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	25,2	44,9	25,6	29,2	4,3
Master	WS 2015/2016	27,0	49,5	28,6	37,9	2,6
Master	Differenz**	-1,8	-4,6	-3,0	-8,7	1,7
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Berlin

Berlin hat eine vergleichsweise hohe NC-Quote von 55,7 Prozent, jedoch ist es die geringste unter den Stadtstaaten. Auffällig hoch ist sie besonders an den Universitäten, aber auch in den Master-Studiengängen. Im Vergleich zum Wintersemester 2015/16 hat sich die NC-Quote kaum verändert. Die deutlichste Veränderung ist in Master-Studiengängen der Sprach- und Kulturwissenschaften zu beobachten, hier ist die NC-Quote um 5 Prozentpunkte gestiegen.

Tabelle 18: NC-Quoten (in Prozent) in Berlin

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	55,7	69,5	58,5	55,0	68,3
gesamt	WS 2015/2016	55,3	67,6	56,8	51,2	67,3
gesamt	Differenz**	0,4	1,9	1,7	3,8	1,0
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	73,3	72,5	62,0	70,4	83,2
Universitäten	WS 2015/2016	73,2	74,6	60,8	65,8	80,2
Universitäten	Differenz**	0,1	-2,1	1,2	4,6	3,0
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	45,8	68,4	51,3	46,5	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	45,0	64,1	50,0	44,6	
Fachhochschulen	Differenz**	0,8	4,3	1,3	1,9	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	50,6	62,3	55,6	45,9	58,7
Bachelor	WS 2015/2016	50,1	62,2	53,6	43,5	63,2
Bachelor	Differenz**	0,5	0,1	2,0	2,4	-4,5
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	60,0	74,5	60,7	60,6	75,0
Master	WS 2015/2016	59,6	71,7	59,7	56,9	70,0
Master	Differenz**	0,4	2,8	1,0	3,7	5,0
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Brandenburg

In Brandenburg liegt die NC-Quote mit 35,9 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt, für ein ostdeutsches Flächenland ist sie jedoch vergleichsweise hoch. Insgesamt ist an Fachhochschulen im Vergleich zum Wintersemester 2015/16 ein Rückgang der NC-Quoten, insbesondere in Mathematik und den Naturwissenschaften, zu beobachten. Bei den Universitäten lässt sich jedoch insgesamt ein leichter Anstieg der Quoten feststellen. Auch fällt auf, dass bei fast allen Fächergruppen (außer den Sprach- und Kulturwissenschaften) ein Rückgang der Quoten in den Bachelor-Studiengängen zu verzeichnen ist.

Tabelle 19: NC-Quoten (in Prozent) in Brandenburg

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	35,9	22,4	30,2	52,2	48,1
gesamt	WS 2015/2016	36,8	26,3	36,5	53,6	45,1
gesamt	Differenz**	-0,9	-3,9	-6,3	-1,4	3,0
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	32,9	4,9	35,0	54,3	42,2
Universitäten	WS 2015/2016	31,6	4,8	29,3	51,4	38,6
Universitäten	Differenz**	1,3	0,1	5,7	2,9	3,6
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	49,0	42,9	21,7	48,9	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	57,9	54,3	50,0	56,5	
Fachhochschulen	Differenz**	-8,9	-11,4	-28,3	-7,6	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	42,9	17,6	32,1	56,9	62,5
Bachelor	WS 2015/2016	45,6	28,6	43,3	59,6	52,0
Bachelor	Differenz**	-2,7	-11,0	-11,2	-2,7	10,5
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	28,3	24,4	28,6	48,3	35,7
Master	WS 2015/2016	28,0	24,4	30,3	47,3	38,5
Master	Differenz**	0,3	0,0	-1,7	1,0	-2,8
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Bremen

Bremen weist durchgängig überdurchschnittlich hohe NC-Quoten auf. In den meisten Fällen ist die Quote jedoch leicht gesunken. Eine Ausnahme bilden die Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, hier sind die Quoten insgesamt und besonders an Fachhochschulen und in Masterstudiengängen angestiegen.

Tabelle 20: NC-Quoten (in Prozent) in Bremen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	60,8	53,6	55,6	80,8	69,6
gesamt	WS 2015/2016	65,0	70,0	64,8	67,1	72,0
gesamt	Differenz**	-4,2	-16,4	-9,2	13,7	-2,4
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	54,5	43,8	57,5	85,3	63,2
Universitäten	WS 2015/2016	60,9	62,5	64,1	83,3	66,7
Universitäten	Differenz**	-6,4	-18,7	-6,6	2,0	-3,5
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	60,4	56,6	50,0	76,9	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	62,6	72,2	66,7	59,2	
Fachhochschulen	Differenz**	-2,2	-15,6	-16,7	17,7	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	61,2	58,1	57,1	73,3	69,2
Bachelor	WS 2015/2016	67,5	77,3	69,0	69,2	66,7
Bachelor	Differenz**	-6,3	-19,2	-11,9	4,1	2,5
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	59,3	46,2	53,8	92,6	70,0
Master	WS 2015/2016	62,0	57,7	60,0	61,9	80,0
Master	Differenz**	-2,7	-11,5	-6,2	30,7	-10,0
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Hamburg

Hamburg hat insgesamt sehr hohe NC-Quoten. Besonders an den Universitäten, wo sie deutschlandweit am höchsten liegen. An den Fachhochschulen liegt insbesondere die Quote der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften weit über dem Bundesdurchschnitt. Im Vergleich zum Wintersemester 2015/16 gibt es kaum Veränderungen, der stärkste Rückgang ist mit 8,7 Prozent bei den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an Fachhochschulen zu beobachten.

Tabelle 21: NC-Quoten (in Prozent) in Hamburg

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	72,3	47,4	92,1	51,6	94,2
gesamt	WS 2015/2016	68,6	50,0	90,5	49,6	92,0
gesamt	Differenz**	3,7	-2,6	1,6	2,0	2,2
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	82,8	39,3	94,3	74,3	97,4
Universitäten	WS 2015/2016	83,7	40,0	96,0	75,7	97,6
Universitäten	Differenz**	-0,9	-0,7	-1,7	-1,4	-0,2
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	45,4	61,8	80,0	30,9	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	48,4	63,6	73,3	39,6	
Fachhochschulen	Differenz**	-3,0	-1,8	6,7	-8,7	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	80,0	78,0	96,6	44,6	94,7
Bachelor	WS 2015/2016	76,3	81,3	90,6	50,0	92,0
Bachelor	Differenz**	3,7	-3,3	6,0	-5,4	2,7
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	62,9	24,1	87,9	55,1	93,8
Master	WS 2015/2016	58,5	23,2	90,3	49,1	92,0
Master	Differenz**	4,4	0,9	-2,4	6,0	1,8
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Hessen

Die NC-Quote in Hessen liegt bei 36,3 Prozent, ein deutlich unterdurchschnittlicher Wert. An den Fachhochschulen liegt die Quote jedoch leicht darüber. Im Vergleich zum Vorjahr konnten keine großen Veränderungen beobachtet werden. Sowohl an Fachhochschulen und Universitäten lässt sich insgesamt ein leichter Rückgang der NC-Quoten erkennen.

Tabelle 22: NC-Quoten (in Prozent) in Hessen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	36,3	24,4	28,1	50,0	8,7
gesamt	WS 2015/2016	33,3	22,6	28,4	51,1	8,4
gesamt	Differenz**	3,0	1,8	-0,3	-1,1	0,3
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	33,3	17,6	29,2	46,4	4,8
Universitäten	WS 2015/2016	33,6	19,4	30,1	46,7	4,6
Universitäten	Differenz**	-0,3	-1,8	-0,9	-0,3	0,2
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	40,9	27,6	26,6	53,5	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	42,0	24,7	29,5	53,7	
Fachhochschulen	Differenz**	-1,1	2,9	-2,9	-0,2	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	39,4	33,9	34,3	62,6	10,9
Bachelor	WS 2015/2016	40,8	31,5	34,6	62,4	10,8
Bachelor	Differenz**	-1,4	2,4	-0,3	0,2	0,1
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	25,0	11,3	20,0	40,2	6,8
Master	WS 2015/2016	25,6	11,0	21,5	40,6	5,8
Master	Differenz**	-0,6	0,3	-1,5	-0,4	1,0
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern hat sehr geringe NC-Quoten, die insgesamt gesehen im Vergleich zum Vorjahr allerdings wieder etwas angestiegen sind – von 20,4 Prozent auf nun 23,6 Prozent. Insgesamt bleiben die Quoten aber bei jeder einzelnen Kategorie unter dem jeweiligen Bundesdurchschnitt. Nur bei den Bachelor-Studiengängen in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird überhaupt die 40%-Marke überschritten. Im Bereich der Master-Studiengänge ist auf niedrigem Niveau sogar noch ein deutlicher Rückgang der NC-Quote von 19,6 Prozent auf 11,9 Prozent zu verzeichnen.

Tabelle 23: NC-Quoten (in Prozent) in Mecklenburg-Vorpommern

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	23,6	10,4	27,1	28,8	6,9
gesamt	WS 2015/2016	20,4	12,5	30,8	27,4	13,3
gesamt	Differenz**	3,2	-2,1	-3,7	1,4	-6,4
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	30,2	28,6	38,3	31,4	6,9
Universitäten	WS 2015/2016	31,1	35,0	44,4	38,2	13,3
Universitäten	Differenz**	-0,9	-6,4	-6,1	-6,8	-6,4
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	15,7	3,6	4,3	29,3	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	13,4	3,8	4,5	19,3	
Fachhochschulen	Differenz**	2,3	-0,2	-0,2	10,0	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	23,2	15,8	25,8	40,5	20,0
Bachelor	WS 2015/2016	21,3	11,4	27,6	31,3	23,8
Bachelor	Differenz**	1,9	4,4	-1,8	9,2	-3,8
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	11,9	5,3	27,0	19,4	0,0
Master	WS 2015/2016	19,6	13,5	33,3	22,2	7,7
Master	Differenz**	-7,7	-8,2	-6,3	-2,8	-7,7
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Niedersachsen

In Niedersachsen liegt die NC-Quote insgesamt bei 58,0 Prozent, ein deutlich überdurchschnittlicher Wert, der im Vergleich zum Vorjahr sogar noch leicht gestiegen ist. Besonders hoch sind die Quoten in den Masterstudiengängen und in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Ein deutlicher Zuwachs (6,8 Prozentpunkte) ist im Bereich der Fachhochschulen und hier insbesondere bei den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (7,4 Prozentpunkte), aber auch bei den Ingenieurwissenschaften (5,3 Prozentpunkte) erkennbar. Einen leichten Rückgang gab es lediglich in den Sprach- und Kulturwissenschaften an Universitäten und im Bachelor-Bereich sowie unter den Masterstudiengängen in der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften.

Tabelle 24: NC-Quoten (in Prozent) in Niedersachsen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	58,0	64,8	59,7	75,6	50,9
gesamt	WS 2015/2016	55,3	60,4	57,5	71,5	48,9
gesamt	Differenz**	2,7	4,4	2,2	4,1	2,0
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	51,1	68,8	63,1	76,0	44,5
Universitäten	WS 2015/2016	50,3	66,4	60,8	74,9	45,5
Universitäten	Differenz**	0,8	2,4	2,3	1,1	-1,0
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	71,4	62,2	50,0	74,5	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	64,6	56,9	49,3	67,1	
Fachhochschulen	Differenz**	6,8	5,3	0,7	7,4	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	64,5	50,0	46,6	73,8	49,4
Bachelor	WS 2015/2016	57,7	47,6	43,4	71,4	49,5
Bachelor	Differenz**	6,8	2,4	3,2	2,4	-0,1
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	53,5	84,4	77,1	77,3	52,3
Master	WS 2015/2016	53,0	77,7	78,0	71,7	48,3
Master	Differenz**	0,5	6,7	-0,9	5,6	4,0
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Nordrhein-Westfalen

Die NC-Quote in Nordrhein-Westfalen liegt mit insgesamt 37,9 Prozent leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 41,5 Prozent. Die Ergebnisse zeigen, dass es weiterhin große Unterschiede zwischen der NC-Quote bei den Bachelorstudiengängen (46,8 Prozent) und den Masterstudiengängen (28,1 Prozent) gibt. Unter den Bachelorstudiengängen ist die Quote allerdings in diesem Jahr deutlich gesunken und liegt nun knapp unter dem Bundesdurchschnitt. Im Bereich der Masterstudiengänge ist auf verhältnismäßig niedrigem Niveau eine leichte Zunahme (1,8 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

Unter den Bachelorstudiengängen in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist die NC-Quote um über 20 Prozentpunkte gesunken, nachdem sie im Vorjahr gegenüber dem WS 2013/14 um über 10 Prozent gestiegen war. Einen deutlichen Anstieg (von 49,5 Prozent auf 64,5 Prozent zulassungsbeschränkte Studiengänge) gab es dagegen unter den Bachelorstudiengängen der Sprach- und Kulturwissenschaften.

Tabelle 25: NC-Quoten (in Prozent) in Nordrhein-Westfalen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	37,9	32,3	41,2	45,2	37,0
gesamt	WS 2015/2016	37,8	32,3	38,3	46,6	41,7
gesamt	Differenz**	0,1	0,0	2,9	-1,4	-4,7
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	38,9	29,8	45,7	53,6	36,8
Universitäten	WS 2015/2016	38,9	27,8	43,5	53,4	42,1
Universitäten	Differenz**	0,0	2,0	2,2	0,2	-5,3
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	34,7	33,7	32,5	39,4	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	35,7	34,5	29,7	41,2	
Fachhochschulen	Differenz**	-1,0	-0,8	2,8	-1,8	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	46,8	38,8	44,3	51,3	64,2
Bachelor	WS 2015/2016	57,7	47,6	43,4	71,4	49,5
Bachelor	Differenz**	-10,9	-8,8	0,9	-20,1	14,7
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	28,1	23,2	36,6	39,9	14,8
Master	WS 2015/2016	26,3	22,1	31,6	40,2	21,9
Master	Differenz**	1,8	1,1	5,0	-0,3	-7,1
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz hat in diesem Jahr mit 23,0 Prozent die niedrigste NC-Quote von allen Bundesländern. Die niedrigste Quote wird mit 9,4 Prozent unter den ingenieurwissenschaftlichen Master-Studiengängen erreicht. Vergleichsweise hohe Quoten gibt es im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die im Bachelor-Bereich und bei den Fachhochschulen sogar leicht über dem Bundesdurchschnitt liegen. Den stärksten Rückgang der NC-Quote gab es unter den Bachelor-Studiengängen der Sprach- und Kulturwissenschaften.

Tabelle 26: NC-Quoten (in Prozent) in Rheinland-Pfalz

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	23,0	15,7	17,0	49,0	12,3
gesamt	WS 2015/2016	25,2	16,9	17,7	49,3	17,4
gesamt	Differenz**	-2,2	-1,2	-0,7	-0,3	-5,1
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	19,6	23,8	19,3	44,4	12,0
Universitäten	WS 2015/2016	23,2	23,8	20,9	49,3	17,4
Universitäten	Differenz**	-3,6	0,0	-1,6	-4,9	-5,4
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	30,2	12,9	11,8	53,8	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	30,1	14,4	11,8	53,9	
Fachhochschulen	Differenz**	0,1	-1,5	0,0	-0,1	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	29,0	20,0	17,1	59,3	12,1
Bachelor	WS 2015/2016	32,3	21,3	15,9	58,6	22,9
Bachelor	Differenz**	-3,3	-1,3	1,2	0,7	-10,8
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	17,2	9,4	16,3	43,8	12,5
Master	WS 2015/2016	18,1	10,6	19,7	47,9	12,7
Master	Differenz**	-0,9	-1,2	-3,4	-4,1	-0,2
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten im Saarland

Das Saarland weist mit mittlerweile 60,2 Prozent eine sehr hohe NC-Quote auf. Insbesondere in den Fachhochschulen (es gibt im Saarland zwei) ist fast jeder Studiengang zulassungsbeschränkt. An der (einen) Universität des Saarlandes liegt dagegen lediglich die NC-Quote in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften über dem Durchschnitt. In den Sprach- und Kulturwissenschaften sowie in den Ingenieurwissenschaften und dem Bereich Mathematik & Naturwissenschaften an der Universität finden sich dagegen vergleichsweise niedrige NC-Quoten.

Tabelle 27: NC-Quoten (in Prozent) im Saarland

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	60,2	73,3	41,9	81,3	21,8
gesamt	WS 2015/2016	61,8	71,7	42,1	79,2	18,8
gesamt	Differenz**	-1,6	1,6	-0,2	2,1	3,0
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	53,0	20,0	31,4	80,6	22,6
Universitäten	WS 2015/2016	53,5	18,8	32,3	78,6	22,4
Universitäten	Differenz**	-0,5	1,2	-0,9	2,0	0,2
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	87,7	100,0	87,5	83,3	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	92,3	100,0	87,5	86,2	
Fachhochschulen	Differenz**	-4,6	0,0	0,0	-2,9	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	48,7	78,3	36,8	73,3	12,9
Bachelor	WS 2015/2016	49,5	81,8	38,9	75,0	10,0
Bachelor	Differenz**	-0,8	-3,5	-2,1	-1,7	2,9
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	58,1	68,2	43,5	88,5	27,3
Master	WS 2015/2016	61,4	62,5	45,0	84,0	33,3
Master	Differenz**	-3,3	5,7	-1,5	4,5	-6,0
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Sachsen

Sachsen weist insgesamt eine vergleichsweise niedrige NC-Quote von 31,0 Prozent auf. Die Masterstudiengänge in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind die einzige Kategorie, in der der Bundesdurchschnitt (leicht) überschritten wird. Ansonsten liegen die NC-Quoten überall z.T. deutlich unter dem Durchschnitt. Die deutlichste Veränderung gegenüber dem Vorjahr (-16,5 Prozentpunkte) ist im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften an Fachhochschulen zu beobachten.

Tabelle 28: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	31,0	15,9	21,0	49,1	35,1
gesamt	WS 2015/2016	27,4	21,1	23,1	47,3	36,7
gesamt	Differenz**	3,6	-5,2	-2,1	1,8	-1,6
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	33,0	6,4	18,9	50,4	32,5
Universitäten	WS 2015/2016	31,2	6,1	17,1	50,8	33,9
Universitäten	Differenz**	1,8	0,3	1,8	-0,4	-1,4
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	33,1	24,6	25,5	48,4	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	34,8	28,5	42,0	40,6	
Fachhochschulen	Differenz**	-1,7	-3,9	-16,5	7,8	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	31,3	20,7	22,4	52,5	40,4
Bachelor	WS 2015/2016	31,3	20,7	27,4	47,6	40,0
Bachelor	Differenz**	0,0	0,0	-5,0	4,9	0,4
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	25,9	16,7	15,7	50,4	30,6
Master	WS 2015/2016	24,8	21,5	19,8	47,2	33,8
Master	Differenz**	1,1	-4,8	-4,1	3,2	-3,2
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt hat eine niedrige NC-Quote von 30,6 Prozent. Eine überdurchschnittliche Quote ist lediglich in Mathematik und Naturwissenschaften an Fachhochschulen erkennbar, die allerdings im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Prozentpunkte zurückgegangen ist. Auch Insgesamt ist die NC-Quote an Fachhochschulen im Vergleich zum Vorjahr gesunken (um 4,0 Prozentpunkte).

Tabelle 29: NC-Quoten (in Prozent) in Sachsen-Anhalt

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	30,6	20,4	29,7	46,1	18,6
gesamt	WS 2015/2016	27,4	22,8	29,2	46,5	16,5
gesamt	Differenz**	3,2	-2,4	0,5	-0,4	2,1
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	30,1	15,0	23,1	43,7	15,9
Universitäten	WS 2015/2016	28,9	15,4	21,6	42,9	15,2
Universitäten	Differenz**	1,2	-0,4	1,5	0,8	0,7
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	37,5	24,3	45,5	48,6	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	41,5	27,8	52,2	48,5	
Fachhochschulen	Differenz**	-4,0	-3,5	-6,7	0,1	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	25,0	10,0	21,6	50,0	22,2
Bachelor	WS 2015/2016	24,9	11,7	19,4	46,6	21,7
Bachelor	Differenz**	0,1	-1,7	2,2	3,4	0,5
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	29,1	32,1	34,3	44,4	15,4
Master	WS 2015/2016	29,8	35,2	38,9	46,4	10,9
Master	Differenz**	-0,7	-3,1	-4,6	-2,0	4,5
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein hat eine niedrige NC-Quote von 31,7 Prozent. In den Bachelorstudiengängen werden allerdings in allen Fächergruppen überdurchschnittliche NC-Quoten erreicht, in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sogar über 90 Prozent. Sehr niedrige Quoten sind dagegen unter den Masterstudiengängen (insgesamt nur 14,7 Prozent), im Bereich Mathematik & Naturwissenschaften an Fachhochschulen (18,5 Prozent) und in den Sprach- und Kulturwissenschaften an Universitäten (21,2 Prozent) zu finden.

Tabelle 30: NC-Quoten (in Prozent) in Schleswig-Holstein

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	31,7	42,5	34,1	59,6	22,6
gesamt	WS 2015/2016	31,1	45,1	35,4	60,7	17,5
gesamt	Differenz**	0,6	-2,6	-1,3	-1,1	5,1
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	27,7	41,7	41,4	51,9	21,2
Universitäten	WS 2015/2016	26,4	41,7	42,1	52,0	16,3
Universitäten	Differenz**	1,3	0,0	-0,7	-0,1	4,9
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	46,1	44,1	18,5	69,0	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	49,6	47,4	21,7	69,2	
Fachhochschulen	Differenz**	-3,5	-3,3	-3,2	-0,2	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	54,9	50,0	43,9	92,3	40,0
Bachelor	WS 2015/2016	48,3	51,2	46,3	89,5	31,0
Bachelor	Differenz**	6,6	-1,2	-2,4	2,8	9,0
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	14,7	33,3	23,3	37,3	6,3
Master	WS 2015/2016	17,4	36,7	23,7	37,0	3,6
Master	Differenz**	-2,7	-3,4	-0,4	0,3	2,7
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

NC-Quoten in Thüringen

Thüringen hat insgesamt die drittniedrigste NC-Quote Deutschlands mit 26,4 Prozent. Unter den Masterstudiengängen sind allerdings im Bereich Mathematik & Naturwissenschaften (60,5 Prozent) sowie insbesondere in den Sprach- und Kulturwissenschaften (76,3 Prozent) auch überdurchschnittlich hohe NC-Quoten zu finden. Den mit 12,0 Prozentpunkten größten Zuwachs gab es bei den Sprach- und Kulturwissenschaften an Universitäten.

Tabelle 31: NC-Quoten (in Prozent) in Thüringen

	Auswahl	Alle	Ingenieurwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
gesamt	WS 2016/2017	26,4	10,0	38,0	37,2	49,2
gesamt	WS 2015/2016	24,0	8,8	25,7	35,5	37,7
gesamt	Differenz**	2,4	1,2	12,3	1,7	11,5
Deutschland*	gesamt	41,5	40,6	41,4	52,9	31,7
Universitäten	WS 2016/2017	32,2	4,3	46,3	39,7	49,2
Universitäten	WS 2015/2016	30,9	4,2	31,0	33,3	37,2
Universitäten	Differenz**	1,3	0,1	15,3	6,4	12,0
Deutschland*	Universitäten	40,1	34,6	41,4	55,7	29,8
Fachhochschulen	WS 2016/2017	20,8	13,7	11,8	35,1	nicht ausgewiesen
Fachhochschulen	WS 2015/2016	19,6	11,7	11,1	35,1	
Fachhochschulen	Differenz**	1,2	2,0	0,7	0,0	
Deutschland*	Fachhochschulen	45,8	43,9	41,3	50,7	48,7
Bachelor	WS 2016/2017	14,6	6,8	9,7	30,8	8,3
Bachelor	WS 2015/2016	13,0	6,3	7,9	28,1	5,1
Bachelor	Differenz**	1,6	0,5	1,8	2,7	3,2
Deutschland*	Bachelor	47,6	42,8	41,5	58,2	37,9
Master	WS 2016/2017	40,6	13,1	60,5	47,5	76,3
Master	WS 2015/2016	35,6	11,3	44,4	43,9	71,1
Master	Differenz**	5,0	1,8	16,1	3,6	5,2
Deutschland*	Master	35,5	39,3	40,2	50,2	26,6

*Angaben für Deutschland zum WS 2016/17; **Differenz berechnet auf der Grundlage der ungerundeten Werte, daher Abweichungen zur Differenz der gerundeten Werte möglich.

ISSN 1862-7188

ISBN 978-3-941927-73-5